

**Betreff** (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Verbot von privaten Silvesterfeuerwerken in ganz München

**Antrag** (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Siehe Anlage!

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit angenommen

mit Mehrheit abgelehnt

Textfeld für Kontaktdaten 



Anlage zum Wortmeldebogen von

Es geht um – Silvester und die damit verbundenen privaten Silvesterfeuerwerke. Aktuell ist die Rechtslage in München so, dass es bereits ein Verbot von privaten Silvesterfeuerwerken gibt – aber nur in der Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Altersheimen.

**Ich stelle hier den Antrag, dass dieses Verbot auf ganz München ausgeweitet wird.**

Exemplarisch aus den folgenden Gründen:

#### 1. Tierschutz.

Tiere können nicht verstehen, was an Silvester um sie herum geschieht. Jeder, der mit einem Haustier lebt, weiß, wie unsere Tiere mit ihrem sensiblen Gehör und ihrem feinen Geruchssinn unter dem Krach und dem Gestank leiden. Sie sind voller Angst und reagieren oft tagelang verstört. Und dies, obwohl wir sie beschützen und sie in der vertrauten Wohnung Zuspruch und Zuflucht finden.

Aber wie ergeht es den vielen ungeschützten Wildtieren in der Stadt? Über sie bricht an Silvester ein Inferno herein. Wildtiere werden durch den plötzlichen Krach aus ihrem Winterschlaf gerissen. Wildtiere erleben durch den Lärm, die grellen Lichter und die Geschosse ihr Leben als bedroht und sie fliehen in Todesangst. Vögel fliegen in Panik orientierungslos bis zu 1000 Meter in den Nachthimmel. Die Wildtiere verbrauchen dabei überlebenswichtige Energiereserven für den Winter oder sie werden verletzt, allzu oft mit tödlichem Ausgang.

#### 2. Umweltschutz.

Im letzten Jahr wurden nach Silvester 70 Tonnen zusätzlicher Müll von den Straßen entsorgt, Tendenz steigend. Hinzukommt der Müll, der auf Wiesen, Grünstreifen und unter Sträuchern liegen bleibt und den Boden vergiftet. Die Kosten für die Straßenreinigung tragen nicht diejenigen, die den Müll verursachen, sondern die Stadt und damit die Steuerzahler.

München kämpft gegen die Luftverschmutzung und um die Einhaltung der Grenzwerte aufgrund der Feinstaubbelastung - mit wenig Erfolg.

Allein in der Silvesternacht entstehen zusätzlich 5000 Tonnen Feinstaub. Dies entspricht 15 % des jährlichen Feinstaubausstoßes im Straßenverkehr in ganz Deutschland. Unsere Luftqualität durch Verzicht auf die Silvesterböllerei entscheidend zu verbessern ist einfach, effektiv und kostenlos.

#### 3. Menschenschutz.

Die Feinstaubbelastung allgemein und insbesondere die massive und konzentrierte Feinstaubbelastung in der Silvesternacht verletzt unser Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit gem. Art. 2 II GG.

Feinstaub ist giftig und mitverantwortlich z.B. für Herz-Kreislaufkrankungen, Lungenkrankheiten und Demenz.

Saubere Luft ist neben sauberem Wasser auch für unser Leben überlebenswichtig.

Menschenschutz bedeutet auch, die steigende Zahl an schweren und tödlichen Unfällen durch Feuerwerk zu verhindern. Diese bedrohlichen und gefährlichen Situationen entstehen z.B. oft in angetrunkenem Zustand und durch unsachgemäßes Hantieren. Und auch z.B. da zunehmend und vorsätzlich mit Feuerwerk auf Passanten oder Ordnungskräfte gezielt wird.

Silvesterböllerei ist eben eine Tradition, könnte man einwenden. Aber: als die Feuerwerke erfunden wurden, war die Luft noch sauber, die Weltmeere waren keine Müllkippen und die Erde war dünn besiedelt. Heute in unserer Zeit von Luftverschmutzung, Klimawandel und Überbevölkerung ist der kurzweilige Spaß Einzelner zum Schaden von Mensch, Natur und Tierwelt nicht mehr zeitgemäß und nicht mehr zu verantworten.

Dies haben bereits viele Länder wie Frankreich, Italien, Schweiz, Schweden, Australien, Finnland, Dänemark, Griechenland etc. erkannt. Diese Länder haben die private Silvesterböllerei bereits verboten oder stark eingeschränkt.

In Weltstädten wie Brüssel, Paris, Peking, Prag, Barcelona, Amsterdam oder Wien wird das neue Jahr bereits entspannt und ohne Böllerei begrüßt.

Ich meine, was Brüssel oder Paris kann, das kann München auch.

Machen wir der Weltstadt mit Herz doch alle Ehre.

Haben wir ein Herz für die Münchner Tiere, für die Münchner Natur und für alle Münchner.

Darum bitte ich sie, meinem Antrag zuzustimmen.